

Stadt Bad Schwartau



5. Tätigkeitsbericht

der Gleichstellungsbeauftragten
für den Zeitraum
30.06.2017 bis 01.06.2018

Inhalt

0.	Vorwort	3-5
1.	Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit	6
	1.1 Gesetzliche Grundlage	6
	1.2 Personelle und finanzielle Ausstattung	7
2.	Verwaltung	8
3.	Selbstverwaltung	8
4.	Zusammenarbeit mit Institutionen und Gremien	9-10
5.	Beratung	10-11
6.	Veranstaltungen	12-18
7.	Öffentlichkeitsarbeit	19
8.	Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten	20-22
9.	Fortbildungen	22
10.	Schlussbemerkung	23

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vor einiger Zeit wurde ich von einem Oberstufenschüler im Rahmen eines Schulprojektes zu meiner Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte befragt. Das Interview machte viel Spaß und ich möchte es in diesem Jahr anstelle eines Vorwortes veröffentlichen, denn in den letzten Monaten zeigte sich in vielen Gesprächen, dass es noch einen großen Informationsbedarf zu meinen Aufgaben und Angeboten gibt. Hier also das Interview:

Interviewfragen eines Oberstufenschülers an die Gleichstellungsbeauftragte

1 Was macht eigentlich eine Gleichstellungsbeauftragte und braucht man sie heute noch?

Ganz kurz und einfach gefasst: Die Gleichstellungsbeauftragte hilft und unterstützt hauptsächlich Frauen auf vielfältige Art und Weise in unterschiedlichen Bereichen, um die Gleichstellung voranzubringen. Ziel ist es, dass Frauen und Männer gleiche Chancen haben und gemeinsam auf gleicher Augenhöhe in der Gesellschaft agieren. Es geht nicht um Gleichmacherei, sondern darum, unterschiedliche Bedürfnisse, Positionen und Möglichkeiten gleichrangig zu behandeln.

Ob man sie noch braucht? Offensichtlich ja, denn auch wenn Frauen in Deutschland heute verbesserte Bedingungen haben, sind sie immer noch nicht gleichgestellt. Einfach zu sagen „wir haben ja jetzt eine Kanzlerin“ bedeutet nicht, dass wir eine Gleichstellung haben. Die allgemeinen Strukturen sind noch überwiegend männlich geprägt – und das obwohl zahlreiche Gutachten aufzeigen, dass ein gleichberechtigtes Miteinander positive Auswirkungen in allen Bereichen hat. Stereotype, Rollenmuster und lange gewachsenen Strukturen ändern sich nur langsam, daher gibt der Gesetzgeber vor, dass Gleichstellungsbeauftragte daran arbeiten, die Strukturen Stück für Stück zu verbessern.

2 Was sind die Hauptaufgaben und gibt es eine persönliche Hitliste oder Top 3?

Die Hauptaufgaben unterscheiden sich in intern (innerhalb des Rathauses) und extern (für Bürgerinnen und Bürger) und sind thematisch breit gefächert. Im Wesentlichen geht es innerhalb einer Querschnittsaufgabe um das Achten auf die Einhaltung des Gleichstellungsgesetzes und die Förderung der Durchsetzung dessen, um Beratung bei Benachteiligung aufgrund des Geschlechts oder sexueller Belästigung und auch auf eine Hinwirkung auf bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie den Abbau von Ängsten und Vorbehalten zum Thema Gleichstellung. Neuerdings fällt öfter die Bezeichnung Change Agent statt Gleichstellungsbeauftragte.

Meine persönliche Top 3: 1. Seminare veranstalten, um Frauen zu stärken, vor allem zu den Themen Selbstbehauptung, Selbstwert und Selbstbewusstsein. Es ist einfach toll mitzuerleben, was sich dadurch für die Teilnehmerinnen verändern kann. 2. Kooperationen mit Vereinen, Verbänden, Frauengruppen. Und dadurch eine immer größere Vernetzung von Frauen zu bewirken. 3. Schwierige Themen wie z.B. Gewalt gegen Frauen immer wieder in die Öffentlichkeit zu bringen, um Frauen in herausfordernden Situationen zu helfen und das Bewusstsein bei anderen zu wecken, dass man helfen kann.

3 Was gefällt Ihnen nicht?

Blöde Sprüche zu parieren nervt manchmal. Nicht härter gegen Männer vorgehen zu können, die Frauen belästigen, insbesondere, wenn sie dabei ihre Stellung ausnutzen.

4 Wie ist der „übliche“ Tagesablauf, bzw. was machen Sie beispielhaft an einem Tag? Bitte möglichst genau.

Das ist nicht so ohne weiteres zu sagen, jeder Tag ist anders. Einen üblichen Arbeitsablauf habe ich nicht. Ich bearbeite morgens meine Mails an und checke den Anrufbeantworter, falls es dringende Gesprächswünsche gibt und kümmere mich dann erstmal darum. Dann geht es ganz unterschiedlich weiter. Beispielsweise: die Begleitung von Bewerbungsgesprächen innerhalb der Verwaltung, ein Arbeitstreffen mit Kolleginnen, ein Beratungsgespräch, eine Fortbildung, eine Veranstaltung. Mal gibt es einen Tag, wo ich nur Büroarbeiten mache, anstehende Veranstaltungen plane oder Angebote einhole, Zahlungen erledige, neue Aktivitäten oder Öffentlichkeitsarbeit plane, mich um aktuelle Infobroschüren kümmere, meine Aufsteller auffülle, Netzwerke pflege, für interne Gespräche zur Verfügung stehe. Oder ich informiere mich über Neuigkeiten in vielen verschiedenen Bereichen.

5 Wer kommt zu Ihnen in die Beratung?

Ganz unterschiedliche Frauen.

6 Kommen auch Männer?

Ja, allerdings viel weniger als Frauen.

7 Gibt es auch Widerstand gegen ihre Themen?

Geschlechtergerechte Sprache beispielsweise wird ab und an noch belächelt und abgewehrt. Für die einen völlig normal und selbstverständlich, für andere immer noch ein rotes Tuch. Wenn man allerdings Texte liest, in denen es um „Bürger“ oder „Schüler“ geht, denkt niemand an Mädchen und Frauen. Das spiegelt dann einfach die Gesellschaft als Ganzes nicht wider. Ich hoffe, dass das bald noch viel selbstverständlicher wird, einfach beide zu benennen.

8 Wie gehen sie mit Frust um? Wenn Sie z.B. ein für Sie dringendes Ziel nicht erreichen?

Kürzlich konnte ich trotz aller Bemühungen und Versuche einer Frau bei einem Problem nicht helfen, d.h. es trotz Einbeziehung aller möglichen Hilfestellen nicht beseitigen. Das ist hart und bedauerlich. Das muss man dann mal hinnehmen, dass sich nicht alles lösen lässt. Ansonsten versuche ich zu schauen, wenn etwas nicht klappt, woran es lag, um daraus zu lernen.

9 Wie kann man Ihren Job bekommen? Gibt es einen Ausbildungsweg, kann man quer einsteigen?

Die meisten Kolleginnen haben im Bereich Soziales oder Jura studiert. Einen Studiengang Gender Studies gibt es inzwischen auch. Es gibt auch Quereinsteigerinnen aus ganz anderen Bereichen wie z.B. Biologie, Wirtschaft oder Sprachen. Demnächst sollen Standards festgelegt werden. Es sind auf jeden Fall vielfache Kenntnisse nötig und es ist notwendig, sich ständig weiterzubilden.

10 Was sollte man in diesem Job unbedingt können, welche „soft skills“ braucht man?

Mir hilft Humor, Gelassenheit, geduldiges Dranbleiben, Kreativität, strategisches Denken und vor allem die Fähigkeit zur Eigenmotivation. Ganz wichtig finde ich die Bereitschaft, ständig dazuzulernen. Wichtig ist es, zuzuhören, ein Ohr an den Frauen zu haben, viele Gespräche zu führen, um zu erfahren, was gerade schwierig ist und wo aktuell Hilfe benötigt wird, z.B. wie damals bei den Silvester-Vorfällen in Köln, wodurch hier die Nachfrage nach Selbstverteidigungskursen plötzlich rasant anstieg und der Wunsch nach Gesprächsterminen ebenfalls.

11 Was können Jugendliche tun, um zur Gleichstellung beizutragen? Wie kann ich mich selbst als Jugendlicher verhalten, wenn ich z.B. Sexismus mitbekomme?

Jugendliche erlebe ich im Gespräch meist als sehr offen und interessiert. Sie sind oft betroffen von Abwertungen insbesondere durch die sozialen Medien. Was fast alle kennen, ist Belästigung, Mobbing, Beschimpfung und Beleidigung. Das „Runtermachen“ ist eine Form von Gewalt und da setzen beispielsweise Selbstbehauptungs- oder Selbstverteidigungskurse an. Sexismus ist, wenn ein Verhalten (Witze machen, körperliche Übergriffe) aufgrund des Geschlechts als abwertend und verletzend erlebt wird. Sie könnten in so einem Fall selbstbewusst eingreifen und Ihre klare Haltung und deutliche Ablehnung mitteilen und den Betroffenen beistehen.

13 Kann man Ergebnisse/Fortschritte messen?

Das hat mich dieses Jahr auch beschäftigt, wie kann ich das konkret messen bzw. geht das überhaupt. Hauptsächlich sind da die direkten Rückmeldungen der Frauen. Es hat mich sehr bewegt, dass ich mehrfach hören durfte „Sie haben mein Leben verändert.“ Damit gemeint waren Veranstaltungen, die ich organisiert habe, und die zu positiven Veränderungen im Leben der Frauen führten. Einige meiner Aktionen führten zu deutschlandweiten Berichten, so z.B. bei Focus Online aber auch in dem Newsletter des Hilfetelefons, beides mit verschiedenen Aktionen gegen Gewalt an Frauen, und auf einer politischen bekannten Website gab es einen großen Bericht über eine Veranstaltung zum Thema „mehr Frauen in die Politik“. Jeder kleine Schritt hilft weiter.

14 Arbeiten Sie mit sozialen Medien?

Noch nicht, denn dazu benötigt man Zeit, die ich aktuell nicht habe. Ich halte es aber für notwendig, diese Thematik langfristig aufzugreifen.

15 Wenn Sie sich etwas für die nächsten 10 Jahre wünschen dürften, was wäre es?

Das wären mehr Selbstverständlichkeit und Toleranz für Frauen, die nach der Babypause wieder Vollzeit arbeiten wollen genau wie für Männer, die sich entscheiden zu Hause zu bleiben. Dann vielfältige Arbeitszeitmodelle, die zur jeweiligen Lebensphase für Frauen genauso wie für Männer passen. Viel mehr Unterstützung für Alleinerziehende. Neue Ideen im Vorgehen gegen Gewalt. Allgemein mehr Respekt im Umgang.

Vor allem:

Miteinander statt gegeneinander.

Haben Sie jetzt noch Fragen oder Anregungen dazu? Dann freue ich mich auf einen Austausch mit Ihnen.

Ihre Gleichstellungsbeauftragte

Tanja Gorodiski, im Sommer 2018



Die ehren- und hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten des Kreises 2017

1. Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage für das Handeln der Gleichstellungsbeauftragten ist der § 3, Abs. 2 des Grundgesetzes:

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“

Auf Grund bestehender Ungleichheiten der Geschlechter hat die Bundesregierung 1994 den Artikel 3 ergänzt:

„Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Um die Gleichstellung im öffentlichen Dienst des Landes Schleswig – Holsteins zu verwirklichen, wurde am 13. Dez. 1994 das „Gesetz zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst“ (Gleichstellungsgesetz – GstG) verabschiedet.

Auch in der Hauptsatzung der Stadt Bad Schwartau ist im § 10 die „Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Stadt Bad Schwartau“ als Ziel formuliert.

1.2 Personelle und finanzielle Ausstattung

Personelle Ausstattung

Die Gleichstellungsstelle war in dem Berichtszeitraum mit einer Planstelle mit 19,5 Wochenstunden ausgestattet. In 2017 war ich mit 19,5 Wochenstunden tätig. Die Vergütung erfolgte nach Entgeltgruppe 9c. Seit dem 1.1.2018 bin ich aus persönlichen Gründen für das Jahr 2018 mit 16 Wochenstunden tätig und bedanke mich an dieser Stelle nochmals, dass dies ermöglicht wurde.

Vertretungsregelung

Eine Vertretungsmöglichkeit bei Abwesenheit oder Krankheit gibt es leider nicht. Ratsuchenden haben die Möglichkeit, sich an die Kolleginnen der umliegenden Kommunen oder die Kollegin in der Kreisverwaltung zu wenden. Bedauerlicherweise hat die Gemeinde Stockelsdorf immer noch nicht Ihrem gesetzlichen Auftrag entsprechend eine Gleichstellungsbeauftragte eingesetzt, so dass es dort leider keine Zusammenarbeit gibt. Ab 1.1.2019 soll die Stelle dort wieder besetzt werden.

Finanzielle Ausstattung

Für die Gleichstellungsarbeit standen im Berichtszeitraum folgende finanzielle Mittel zur Verfügung:

Besondere Aufwendungen 4000 Euro, Zuweisungen und Zuschüsse 3000 Euro, Geschäftsaufwendungen 800 Euro

Die Einwohnerschaft weist unverändert einen Frauenanteil von ca. 53 % auf:

Statistik vom 30.05.2017: 10887 Mädchen und Frauen, 9646 Jungen und Männer.

Statistik vom 15.05.2018: 10850 Mädchen und Frauen, 9626 Jungen und Männer.

Einnahmen gab es im Berichtszeitraum durch die Gelder, die die Teilnehmerinnen bei den verschiedenen Veranstaltungen zahlen. Die Beiträge liegen je nach Art der Veranstaltung zwischen 2 und 15 Euro und fließen direkt in die Honorare der Referenten und Referentinnen. Ich biete regelmäßig an, dass Frauen in schwierigen Situationen gar nichts zahlen, was nur von wenigen angenommen wird, die meisten möchten gern etwas beitragen. Erfahrungsgemäß werden kostenlose Angebote sehr schlecht angenommen, so dass ich diese fast eingestellt habe.

Die verfügbaren Mittel wurden im Wesentlichen für Informationsmaterialien und Broschüren, für die Durchführung von Veranstaltungen und die Unterstützung von verschiedenen Projekten verwendet. Daneben ist die Kooperation mit anderen Trägern sowie die Einwerbung von weiteren Mitteln zur weiteren Finanzierung von Projekten Bestandteil der Arbeit, sofern ich Zeit dazu finde. Erfreulicherweise erhalte ich aufgrund meiner regen Teilnahme an unterschiedlichsten Veranstaltungen immer wieder hochwertige kostenlose oder besonders kostengünstige Angebote für die Frauen unserer Stadt.

2. Verwaltung

Gemäß § 19 Gleichstellungsgesetz ist die Gleichstellungsbeauftragte im Rahmen der jeweiligen fachlichen Zuständigkeiten ihrer Dienststelle an allen Angelegenheiten des Geschäftsbereiches zu beteiligen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen haben können. Die Dienststelle hat sie so frühzeitig zu beteiligen, dass deren Initiativen, Anregungen und Bedenken oder sonstigen Stellungnahmen berücksichtigt werden können.

Gem. § 20 Abs. 2 Gleichstellungsgesetz ist die Gleichstellungsbeauftragte bei Stellenausschreibungen, Einstellungen und Entlassungen sowie vorzeitigen Versetzungen in den Ruhestand, einschließlich vorhergehender Planungen, zu beteiligen.

Bei meiner Arbeit wurde ich entsprechend dem Gleichstellungsgesetz beteiligt oder aber nachträglich schriftlich informiert. An den meisten Stellenbesetzungen war ich beteiligt, nur an wenigen Vorstellungsgesprächen konnte ich aufgrund anderer Termine nicht teilnehmen.

Zu meinen Aufgaben gehört auch die Überprüfung von Vorlagen in der Verwaltung auf Gender-Aspekte, dies ist mir mangels Zeit kaum möglich.

Die Unterstützung und Zusammenarbeit in verschiedenen Angelegenheiten durch die Verwaltung war auf allen Ebenen sehr gut, zuverlässig und unkompliziert.

Zu den Amtsleiterbesprechungen wurde ich eingeladen und habe regelmäßig mit großem Interesse teilgenommen.

Die personelle Situation in der Stadtverwaltung weist quantitativ unverändert einen Frauenüberschuss aus. Die Verteilung weist allerdings eine deutliche Unterrepräsentanz von Frauen in leitenden Positionen aus, insbesondere im gehobenen Dienst. In diesem Jahr hat die Personaldienststelle in Kooperation mit mir die Erneuerung des Frauenförderplans gestartet, welcher hoffentlich langfristig zu einer Veränderung dieser Situation beitragen wird.

3. Selbstverwaltung

Die Gleichstellungsbeauftragte ist berechtigt, an Sitzungen der städtischen Gremien, sowohl den öffentlichen wie nicht-öffentlichen Teilen, teilzunehmen. Auf Grund des engen Zeitrahmens und der Sitzungszeiten kann ich nicht an allen Ausschusssitzungen teilnehmen.

Daher nehme ich vorwiegend an Sitzungen teil, deren Themen entsprechend zu den von Bürger/innen an mich herangetragenen Anliegen passen.

Festzustellen bleibt:

Grundsätzlich betreffen alle Themen Frauen wie Männer gleichermaßen. Somit sind auch alle Ausschüssen interessant und keinesfalls nur der Sozialausschuss.

Gern stehe ich auf Anfrage den Gremien beratend zur Verfügung.

4. Zusammenarbeit mit Institutionen und Gremien:

Vernetzung und Kooperation sind zentraler Bestandteil der Gleichstellungsarbeit! Erst dadurch wird eine passgenaue Beratung für Frauen möglich, bei der Probleme immer mal wieder auf sehr kurzem Weg gelöst werden können. Nur durch eine gute Vernetzung ist es möglich, mich mit zahlreichen aktuellen Informationen zu versorgen, die ich sonst nicht erhalten würde.

Außerdem treffe ich dadurch immer wieder interessante Personen, woraus sich verschiedene Kooperationen ergeben haben, wie beispielsweise die erfolgreiche und weiterhin andauernde Zusammenarbeit mit Frau&Beruf.

Mit den folgenden Einrichtungen und Gremien in Bad Schwartau, Ostholstein und Schleswig-Holstein habe ich mich in den letzten Jahren vernetzt::

- Evangelisches Frauenwerk OH
- Projekt Frau & Beruf, Lübeck
- Frauenhaus Ostholstein
- Haupt- und ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte in OH und des Kreises Ostholstein
- Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten sowie Arbeitsgruppe Süd-Ost Region
- Jugendpflege der Stadt
- Seniorenbeirat der Stadt
- Sozialverband katholischer Frauen Eutin
- KOPF Oh e.V. (kommunalpolitisches Netzwerk für Frauen in Ostholstein)
- Netzwerk Familie und Beruf
- Städtischer Kindergarten
- Frauenforum Bad Schwartau
- VERA Verein für Alleinerziehende
- AWO Bad Schwartau
- Notruf Ostholstein, Beratungsstelle Neustadt
- Frauennotruf Lübeck
- Verschiedene Wirtschaftsunternehmen, projektbezogen
- Stadtbücherei
- Kriminalpräventiver Rat der Stadt
- Polizei Bad Schwartau
- Antidiskriminierungsstelle S-H
- Naki S-H (Netzwerk für eine Antidiskriminierungskultur in S-H)
- Bürgerbeauftragte S-H
- Kindernetzwerk OH
- Psychosoziales Netzwerk Bad Schwartau
- Kreishandwerkerschaft OH
- Lebenshilfe Bad Schwartau
- Kinderschutzbund
- Behindertenbeauftragter
- Aktiv Region Ostholstein
- Chancenbeauftragte Frau und Beruf der Jobcenter Ostholstein und Lübeck
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung S-H

- Jobcenter Bad Schwartau
- WBS Training AG
- VAMV S-H (Verein alleinerziehender Mütter und Väter S-H)
- BFF (Bundesverband Frauenberatungsstellen)
- Ladies Day OH
- Unternehmerinnenstammtisch OH
- Arbeitskreis Ostholstein Inklusion
- Koordinationsstelle Flüchtlinge
- Weißer Ring
- Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen
- Business Professional Women's Club
- Landfrauen e.V.
- Landesfrauenrat

5. Beratung

Eine feste Sprechstunde konnte sich nicht durchsetzen, Bürgerinnen und Bürger und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung melden sich kurz telefonisch oder per Mail und kommen dann vorbei, um sich beraten zu lassen, spezielle Beratungsstellen herausuchen zu lassen oder Informationen nachzufragen. Es hat sich dadurch gezeigt, dass die beste Lösung eine Beratung nach vorheriger Anmeldung ist.

Die Beratung hat eine hauptsächlich eine Lotsenfunktion und ist nicht rechtsverbindlich.

Im Berichtszeitraum erfolgten interne sowie externe Beratungen meist persönlich, häufig auch im Rahmen von Veranstaltungen oder diesen nachfolgend, gern auch, wenn ich in der Stadt unterwegs bin, auch mal auf der Straße oder morgens beim Bäcker oder mittags im Supermarkt – das handhabe ich unkompliziert und flexibel, wie es gerade gewünscht ist.

Im Berichtszeitraum gab es sehr viel mehr Beratungswünsche, besonders im Februar 2018 stieg die Nachfrage sprunghaft und bis in den Juni andauernd an. Die Dauer der Beratungen war sehr unterschiedlich, von wenigen Minuten bis stundenweise über Wochen hinweg war wieder alles vertreten.

Die Beratung erfolgt grundsätzlich vertraulich, nur auf ausdrücklichen Wunsch werde ich nach außen für die Frauen tätig, z.B. durch eine Gesprächsbegleitung. Themen waren in diesem Jahr hauptsächlich:

- Suche nach günstigem Wohnraum
- Trennung, finanzielle Hilfen
- Belästigung im persönlichen Umfeld bemerkt oder selbst erlebt
- Umgang mit Belästigung/Ausnutzung
- Suche nach speziellen Beratungsstellen, Hilfestellung bei Terminvereinbarungen und Gesprächen

- Berufliche Unzufriedenheit/Burnout

Sehr stark angenommen wird weiterhin die anonyme Beratung durch die Auslage aktueller Informationsbroschüren. Der Aufsteller im Eingangsbereich des Rathauses wird sehr gut akzeptiert und muss mindestens wöchentlich aufgefüllt werden.

Es gab in diesem Jahr sehr viel mehr Kooperationsanfragen, wodurch es sehr viele Gespräche gab, die im angenehmen Nebeneffekt zu einer noch stärkeren Vernetzung führte. Leider konnte ich aufgrund der hohen Nachfrage und nicht genügend Zeit nicht alle für 2018 annehmen.



6. Veranstaltungen

6.1. Chronologische Liste der Veranstaltungen und Projekte in 2017/2018:

Die Zeitungsberichte dazu können auf Wunsch gern bei mir im Büro eingesehen werden, sie alle hier einzufügen, würde den Rahmen sprengen.

Unterstützung sowie Kooperation Projekt „Frühe Hilfen-Welcome Baby“ der Lebenshilfe , mehrere Termine

Am Di, 4.7.17 fand von 10-11 Uhr in den Räumen der Lebenshilfe in der Eutiner Straße der erste Neugeborenen-Empfang statt. Dieser soll zukünftig ca .4x im Jahr stattfinden. Die Eltern erhalten eine Willkommenstasche mit Informationen für Eltern sowie Produkte von Sponsoren. Ziel ist es, allen Eltern frühzeitig die Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten für Eltern bekannt zu machen für den Fall, dass Unterstützung benötigt wird.

Weitere Neugeborenen-Empfänge gab es am 7. November 17 und am 24. April 18. Der nächste Empfang ist für den 3. Juli 18 geplant.

Für den ersten Empfang wurden 44 Babys/Eltern angeschrieben, für den zweiten 61 und für den letzten im März 68.

Teilgenommen haben an den Empfängen zunächst 15, dann 17 und 24 Elternteile, meist mit zusätzlichen Begleitpersonen. Sollte das Interesse weiterhin ansteigen, müssen wir aus Platzgründen die Abstände verkürzen und mehr Termine anbieten.

Aktion der Arbeitsgruppe der GBen von OH anlässlich des Tages der Demokratie 15.09.2017 kreisweit „MEHR FRAUEN IN DIE POLITIK-Spieglein, Spieglein...“ im Rathaus 13.09.2017

Mit einer ungewöhnlichen Handspiegel-Aktion riefen die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Ostholstein die Frauen ihrer Kommune zu mehr politischem Engagement auf. Beim Aufklappen der kleinen Handspiegel mit der Aufschrift „Politik braucht Frauen“ sieht sich jede Frau selbst in die Augen und liest innen im aufgeklappten Deckel „Spieglein, Spieglein in der Hand, bin ich die nächste Kommunalpolitikerin im Land?“ Damit wurde Werbung für das politische Engagement gemacht und Frauen wurden ermutigt , in der Kommunalpolitik aktiv mitzumischen. Zusätzlich wurden in Kooperation mit dem Frauenforum Flyer mit Infos zum konkreten Start in die Politik verteilt. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Ein Ergebnis war, dass es sehr wichtig ist, dass die Politikerinnen und Politiker direkt Personen ansprechen und diese einladen, sich bei Ihnen konkret zu informieren.



**Vortrag einer Mode-Bloggerin - Ari Sunshine aus Hamburg,
29.09.17, im Sitzungssaal des Rathauses**

Eine aktuelle Bloggerin berichtet, wie sie mit dem Bloggen begann, was zu beachten ist, wie hoch der Zeitaufwand ist, was rechtlich und technisch zu bedenken ist, wie man an Werbepartner/innen und Presse kommt und vor allem, ob es eine berufliche Option sein kann oder eher eine Hobbytätigkeit. Im Anschluss beantwortete sie alle Publikumsfragen. Ein Vortragsabend für alle Bloginteressierten, nicht nur zum Thema Mode.

**28.10. Tagesworkshop Selbstmarketing für Frauen – im Rahmen des
Projekts „mehr Frauen in die Politik“ mit der Referentin Petra Muchow,
Neustadt – eine Kooperation mit den Landfrauen Bad Schwartau e.V. im
Sitzungssaal des Rathauses**

Bei diesem Workshop konnten Frauen lernen, sich selbst ins rechte Licht zu rücken, ihren Auftritt zu verbessern und sich selbst darzustellen auf eine Art, die zur jeweiligen Person passt. Angesprochen waren Frauen, die sich für ein politisches Amt interessieren oder bereits inne haben und Frauen, die sich beruflich stärker positionieren wollten.



Jutta Fahr und Petra Muchow

Gesundheitsaktion anlässlich des Weltmännertages am 3.11.17 im Rathaus

Auslage von brandneuen kostenlosen Broschüren von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu verschiedenen Gesundheitsthemen speziell für Männer. Anonyme Auslage zunächst für das Personal, im Anschluss an die interne Aktion erfolgte eine Auslage für die Öffentlichkeit.

Einige sind noch übrig und können bei mir im Büro abgeholt werden.



Tages-Workshop Selbstverteidigung Wingsun 18.11.17 in der Mensa des GAM mit Trainer Christian Bigge und Partnerin

Anfängerinnen und Auffrischerinnen konnten wieder beim Wingsun ihre Selbstbehauptung und Selbstverteidigung trainieren. Besonders beim „Blitz Defense“ erlernten die Frauen, sich mit simplen Bewegungen zu schützen. Dieses Thema ist weiterhin sehr wichtig, dies zeigte sich auch im Rahmen der Reaktionen auf die #metoo Debatte.

Stricknacht Auftaktveranstaltung „Stricken gegen Gewalt“ 20.11.17 in der Mensa des GAM in Kooperation mit Ann-Kathrin Wahl-Brüggemann anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen

Unerwartet überwältigend war das Engagement vieler Bad Schwartauerinnen für den Start der Aktion „Stricken gegen Gewalt“. Die Stricknächte an sich sind schon gut besuchte Veranstaltungen, denn dabei kann während der Freude am Hobby geklönt werden, was insbesondere für Neubürgerinnen interessant ist, um Andere kennenzulernen und dabei Tipps und Tricks zur Handarbeit und zu anderen Themen auszutauschen. Das Thema „gegen Gewalt an Frauen“ ist vielen Frauen sehr wichtig, dies wurde deutlich zur Sprache gebracht. Die Aktion ist Teil einer landesweiten Kampagne vom Landesfrauenrat, dem Landesverband Frauenberatung, der Aktion Kinder-

und Jugendschutz, des Petze Instituts für Gewaltprävention und von anderen Kampagnenpartnerinnen. Ein gemeinsames Netz gegen Gewalt soll entstehen, um Betroffenen Mut zu machen und zur Seite zu stehen. Dabei entstehen 20 x 20 cm große Quadrate, die dann zu Decken zusammengefügt werden. Diese werden dann verkauft, der Erlös kommt den Frauenhäusern zugute, die davon beispielsweise Selbstbehauptungskurse für Frauen durchführen können.

Wer nicht an den Treffen teilnehmen kann, hat die Möglichkeit, die Quadrate zu Hause herzustellen und dann bei Frau Wahl-Brüggemann oder mir abzugeben. Bisher (Stand Mai 18) haben wir bereits um die 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Auch der Frauennotruf e.V. kooperiert inzwischen mit uns zu diesem Thema.



2017/2018 - Weiterhin Unterstützung der Beratungsstelle „Frau und Beruf“

Offizieller Start der monatlichen jetzt wohnortnahen Beratung für Bad Schwartauer Frauen war am 08.04.2015 im Rathaus, im Raum der Bürgervorsteherin.

Jeden zweiten Mittwoch im Monat berät Fachfrau Sabine Axt vom Projekt „Frau und Beruf“ der FAW gGmbH Frauen (insbesondere, wenn sie nicht im Jobcenter gemeldet sind) zu allen relevanten Themen, z.B. Rückkehr in den Job, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Teilzeitausbildung. Das Interesse der Bad Schwartauerinnen ist weiterhin sehr groß, das Angebot wird sehr gut angenommen.

Stricknacht 12. März in der Mensa des GAM

Weiterführung der Aktion „Stricken gegen Gewalt“ wie oben bereits beschrieben.

Marktplatzaktion „100 Jahre Frauenwahlrecht“ am 25.4. in Kooperation mit dem Frauenforum e.V. und den Landfrauen Bad Schwartau e.V.

Anlässlich des 100. Geburtstages des Frauenwahlrechts gab es eine Mitmachaktion auf dem Marktplatz, an der trotz Sturmböen und kurzen Regenschauern viele Frauen sehr gern mitmachten. Auf Standpunkten aus Pappe konnte aufgeschrieben werden, warum die Frauen wählen, bzw. warum sie das Frauenwahlrecht als wichtig erachten. Diese sollten dann über den Marktplatz verteilt ausgelegt werden, allerdings war es aufgrund der Windböen nicht möglich, so dass wir später einen Teil der Statements im Sitzungssaal ausgelegt haben. Ziel war es nicht nur, das Frauenwahlrechtsjubiläum zu feiern, sondern für mehr Wahlbeteiligung an der Kommunalwahl bei uns zu werben. Zusätzlich wurden leuchtend gelbe Beutel mit entsprechendem thematischen Aufdruck verteilt. Es entstanden viele interessante Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern zum Thema Wahlen.



„Strickt in den Mai“ 30.4. in der Mensa des GAM

Die Aktion „Stricken gegen Gewalt“ wurde durch diesen Abend weiter geführt, inzwischen wurde bereits so viel gestrickt, dass es zum großen Teil nun Nähtreffen sind, um die Decken für den Verkauf zugunsten der Frauenhäuser herzustellen.

Workshop zum Thema Frau und Beruf – „Die Familienzeit in der Bewerbung als Mehrwert darstellen“ 2.5., im Sitzungszimmer im Rathaus, Kooperation mit Andrea Späth, der Chancenbeauftragten des Jobcenters Lübeck, Referentin Tanja van den Eijnde, Tangstedt



Eine Möglichkeit für Bad Schwartauerinnen, nach längerer Familienzeit im Rahmen eines Workshops darauf zu schauen, welche Fähigkeiten und Kompetenzen aus dieser Zeit hilfreich sind bei der Rückkehr in den Job. Durch die Anwesenheit der Chancenbeauftragten und zweier Kolleginnen vom Jobcenter konnte im Anschluss detaillierte Beratung in Anspruch genommen werden.

Außerdem gab es in Kooperation mit der Stadtjugendpflege zwei Workshops für Mädchen „Wendo“ Selbstverteidigung in den Ferien.

Weitere geplante Veranstaltungen in 2018:

02.08. Stricken am Brunnen

26.09. Seminar „Der richtige Job“ in Kooperation mit der Chancenbeauftragten vom Jobcenter

01.10. Strickaktion mit einem Vortrag vom Frauen-Notruf Lübeck

13.10 Seminar „Lust auf Reden“ in Kooperation mit den Landfrauen e.V. von Bad Schwartau

10.11. Verkaufsfaktion der Decken beim Martinsmarkt

12.11. Abschluss Stricken gegen Gewalt

7. Öffentlichkeitsarbeit

Diese erfolgte in erster Linie über die Ankündigungen der Veranstaltungen und Aktionen in der örtlichen Presse und deren Berichterstattung zu den Aktionen. Ohne die freundliche Unterstützung der Redakteurinnen und Redakteure wäre es schwer, die Frauen zu erreichen und zu informieren.

Ferner wird über Plakate, Flyer und Mailaktionen auf Veranstaltungen aufmerksam gemacht und ich verschicke diese an MultiplikatorInnen. Veranstaltungen sind außerdem im Online-Veranstaltungskalender der Stadt und auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten im Internetportal der Stadt zu finden, welche dringend aktualisiert werden muss, wozu ich hoffentlich in der zweiten Jahreshälfte kommen werde.

8. Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten

Das Aufgreifen aktueller frauenpolitischer Fragestellungen und Themen ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit von Gleichstellungsbeauftragten. Damit diese Themen eine politische ortsübergreifende Gewichtung bekommen, sind Gleichstellungsbeauftragte landesweit vernetzt.

8.1. Arbeitsgemeinschaft der ehren- und hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in Ostholstein



In diesem Arbeitskreis steht die Vernetzung und Zusammenarbeit auf Kreisebene im Vordergrund. Der Arbeitskreis mit derzeit 15 GBen bildet ein Forum für Austausch und Information sowie für die Planung gemeinsamer Veranstaltungen. So trägt die Arbeitsgruppe auch zur Stärkung der ehrenamtlich arbeitenden Gleichstellungsbeauftragten bei. Die Sitzungen finden vier bis fünfmal jährlich für ca. 4 Stunden statt. Ich besuche die Treffen der Arbeitsgemeinschaft regelmäßig. In 2017 gab es als Gemeinschaftsaktion wie oben beschrieben die Spiegeln-Aktion „mehr Frauen in die Politik“.

„Bedauerlich ist es, dass es in Stockelsdorf nach wie vor keine Kollegin gibt.“ schrieb ich letztes Jahr. In diesem Jahr wurde im April/Mai nun endlich die Stelle ausgeschrieben.

Auch in Ratekau gab es zu Ende April 18 eine Veränderung, die dortige Kollegin Bärbel Vornweg ging in den Ruhestand. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals sehr herzlich für die stetige Unterstützung und die immer sehr angenehme Zusammenarbeit bedanken. Wir haben häufig bei Veranstaltungen kooperiert und uns gegenseitig bei der Beratung der Bürgerinnen und Bürger bei Urlaub und Krankheit vertreten. „Liebe Bärbel, danke für die schöne Zeit mit dir, für all deine Unterstützung und dein großzügiges Teilen von langjährig erworbenem Wissen. Dich als Mentorin zu haben war ein großer Glücksfall für mich. Du wirst mir mit all deiner Expertise und auch persönlich sehr fehlen. Die besten Wünsche für deinen Ruhestand.“



8.2 Regionalgruppe der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Süd/Ost

In den Regionalgruppen werden inhaltliche Fragestellungen der Region erörtert (z.B. Hebammen / Geburtenstationen in ländlichen Gebieten). Auch die Regionalgruppen sind ein Forum für Vernetzung, Austausch und Information.

Die Regionalgruppen treffen sich drei bis viermal im Jahr mindestens halbtäglich.

8.3 Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten

Die landesweite Arbeitsgemeinschaft (LAG) trägt dazu bei, den Erfahrungsaustausch und den Informationsfluss unter den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sicherzustellen. Dieses Gremium bildet ein Forum für frauenpolitische Diskussionen und Forderungen, die sich insbesondere aus der täglichen Arbeit und aus der Berufserfahrung der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten ergeben. Die LAG ist ein Forum für Information und für die Erarbeitung von Stellungnahmen zu frauenpolitischen Fragestellungen und Themen. Die Landesarbeitsgemeinschaft hat eine eigene Homepage (www.gleichstellung-sh.de).

Entscheidendes Organ ist die Vollversammlung, die drei bis viermal jährlich ganztägig stattfindet.

Ich nehme aus Zeitgründen nicht an allen VVs teil, sondern nur an denen, die ich für thematisch als besonders hilfreich empfinde. In diesem Jahr bin ich bei der VV vom 4. bis 5. Juni in Bad Segeberg dabei gewesen.

Aktuell wird u.a. ein langfristiges gemeinsames Projekt durchgeführt: eine Kampagne mit diversen Einzelaktionen zum Thema „Mehr Frauen in die Politik“

Zitat Elisabeth Selbert 1981: „Die mangelnde Heranziehung von Frauen zu öffentlichen Ämtern und ihre geringe Beteiligung in den Parlamenten ist doch schlicht Verfassungsbruch in Permanenz.“

Im März 17 ist zur Freude der Gleichstellungsbeauftragten das neue Landesgesetz zur Sicherung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wird sichergestellt, dass nun alle hauptamtlichen Gleichstellungsstellen als Vollzeitstellen umgesetzt werden. Ausnahmen sind mit genauer Begründung möglich. Derzeit warten wir auf eine detaillierte Info, welche der daraus entstehenden Kosten genau vom Land übernommen werden.

8.4 Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten mit Geschäftsstelle in Berlin ist der bundesweite Zusammenschluss aller Gleichstellungsbeauftragten.

Einmal alle anderthalb Jahre findet eine mehrtägige Konferenz statt, 2018 wird diese vom 16. bis 18. September in Karlsruhe unter dem Motto „Verfassungsauftrag Gleichstellung!“ stattfinden, meine Teilnahme ist geplant. An folgenden Workshops werde ich teilnehmen:

Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten mit Ute Brutzki, verdi Bundesverwaltung

Gleichstellung mit Haltung – Strategien zur eigenen Positionierung mit Eva-Maria Hartings, Supervisorin DGSv

Vertreten werden in der BAG die Interessen der Frauen auf Bundesebene. Die BAG ist ein bundesweites Forum für frauenpolitische Diskussionen, sichert den Erfahrungsaustausch und Informationsfluss unter Kolleginnen und klärt Fragen des eigenen Berufsstandes und verfasst regelmäßig Stellungnahmen zu diversen Themen.

Insgesamt halte ich es für sehr hilfreich, „über den Tellerrand zu schauen“ und zu gucken, was Kolleginnen in anderen Bundesländern machen, um die eine oder andere Anregung vor Ort anzupassen und umzusetzen.

9. Fortbildungen

Im Berichtszeitraum habe ich an keiner Fortbildung teilgenommen, geplant sind für 2018:

27.8. Fortbildung in Kiel „Geschlechtergerechte

Personalentwicklung/Personalentwicklungsplan als Instrument für Gleichstellung“

10.09. Fortbildung in Lübeck „Digitale Arbeitsplätze“

10. Schlussbemerkung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für die tolle Zusammenarbeit, Unterstützung und Hilfsbereitschaft bei der Umsetzung meiner Veranstaltungen oder der Beantwortung von Fragen und Unterstützung bei verschiedenen Arbeiten sowie für das Vertrauen bedanken. Ein besonderer Dank geht dieses Jahr an Christel Bernhardt und Detlef Streich dafür, ratsuchenden Frauen in meiner Abwesenheit freundlich weiterzuhelfen und für den helfenden Einsatz, als ich krank war. Über diese tolle Unterstützung habe ich mich sehr gefreut.

Ein ganz besonders großer Dank geht auch an die Presse, da ohne die Unterstützung durch die Veröffentlichung der Veranstaltungen und Berichterstattung das Erreichen der Bürgerinnen und Bürger sehr schwierig wäre.

Danke allen Leserinnen und Lesern für Ihr Interesse an meinem Bericht.

Ihre Anregungen, Fragen und Ideen sind jederzeit willkommen.

Tanja Gorodiski

Sommer 2018